

Kapitalistische Widersprüche – Wirtschaftsdemokratie überfällig

Die kapitalistische Welt ist zutiefst widersprüchlich. Kapital und Arbeit stehen sich, eingebettet zwischen der Entwicklung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, antagonistisch gegenüber. Die fortschreitende Dynamik des Systems impliziert zwar ständige Innovationsprozesse, aber gleichzeitig auch immer mehr Substitution von lebendiger Arbeitskraft durch Maschinerie und Technik. Dabei kommt es nicht nur zu einer verstetigten (überzyklischen) Massenarbeitslosigkeit und in Folge zu immer mehr Armut, sondern innerhalb des Produktionsprozesses auch zu einer Entfremdung des abhängig Beschäftigten von seiner ihm vom Unternehmer diktierten Arbeit.

Durch die kapitalistische Fixierung auf den Tauschwert von Waren wird außerdem ihr Gebrauchswert sekundär und nicht zuletzt die Natur ständig an den Rand gedrängt. Die „Peitsche der Konkurrenz“ führt zudem, wie Karl Marx befand, zum paradoxen „Kampf der feindlichen Brüder“. Das Kapital ist sich unisono einig, den Lohn zu drücken um den Mehrwert zu steigern. Dennoch steht sich das Kapital dabei feindlich gegenüber, wenn es darum geht, die Mehrwertbeute (Gewinn, Zins und Grundrente) untereinander aufzuteilen. Nicht zuletzt deshalb versuchen Kapitalisten ständig den ungeliebten Wettbewerb untereinander auszuschalten. Auch der demokratisch verfasste und Steuern und Abgaben erhebende Sozialstaat wird permanent bekämpft. Profitsteuern und Soziales sind dem Kapital ein Greul.

Diese vielfältigen kapitalistischen Widersprüche, sind aber auch „unsere Hoffnung auf Veränderung“, wie es Bertold Brecht schrieb. Die Hoffnung könnte dabei, dialektisch betrachtet, in einer Synthese liegen, in einem zwischen Kapital und Arbeit befriedeten, sozial und ökologisch gezähmten Kapitalismus und nicht in einem weiter existierenden und noch verschärfenden Krisenkapitalismus, der final auch das Kapital in den Ruin treibt. Nicht nur durch Kriege, wie Thomas Piketty eindrucksvoll empirisch belegt hat, sondern auch durch den immanenten Krisenmechanismus selbst. Der Kapitalismus muss deshalb endlich von einer Wirtschaftsdemokratie, als neue einzel- und gesamtwirtschaftliche Ordnungsform, abgelöst werden. Entscheidend ist hier, dass der Mensch und die von ihm erbrachte Arbeit und Wertschöpfung im Mittelpunkt der Wirtschaft zu stehen hat, und nicht wie heute der Unternehmerprofit.